

Auftrag Müller betreffend Unterstützung von Zweit- und Weiterbildungen

Lebenslanges Lernen ist ein Schlüssel dafür, die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt zu meistern, und gilt als wesentliches Element für soziale Teilhabe und Verhinderung von Armut. Durch den schnellen Wandel in der Arbeitswelt, wie beispielsweise die Digitalisierung, verstärkt sich das Bedürfnis nach Unterstützung bei Aus- und Weiterbildungsfinanzierung.

Gemäss geltendem kantonalem Gesetz über Ausbildungsbeiträge wird bei der Unterstützungsleistung zwischen einer Erstausbildung und der Zweit- und Weiterbildung differenziert. Für die Erstausbildung können Stipendien beantragt werden, für Zweit- und Weiterbildung gewährte Darlehen müssen zurückbezahlt werden. Weiter sind im Kanton Graubünden nur Personen beitragsberechtigt, welche das 40. Altersjahr noch nicht überschritten haben. Damit können viele Ausbildungen von erwachsenen Personen nur über private Gelder oder zinsintensive Kredite finanziert werden.

Entsprechende Aufwendungen können den Finanzhaushalt von Privatpersonen stark belasten und sind mit einem hohen administrativen Aufwand verbunden. Gerade im Kanton Graubünden können die Lebenshaltungskosten im Rahmen einer Aus-, Zweit- oder Weiterbildung vergleichsweise hoch sein. Nicht selten müssen Personen dafür ihren Wohnort temporär verlassen, um in den Zentren des Kantons oder sogar ausserkantonale ihre Aus- oder Weiterbildung antreten zu können. Zudem leiden Arbeitnehmende über 40 Jahren unter erschwerten Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt, aufgrund der verstärkt geforderten Abschlüsse und Qualifikationen. Der Kanton Graubünden hat daher ein Interesse daran, die Bevölkerung angemessen zu bilden und weiterzubilden, um damit Personen in der zweiten Hälfte ihres Berufslebens auf dem Arbeitsmarkt zu halten. Dazu kann eine Entlastung bei der Finanzierung einer Aus-, Zweit- oder Weiterbildung förderlich sein. Insbesondere als eine Massnahme gegen den immer stärker herrschenden Fachkräftemangel ist die Ausgestaltung des Bündner Stipendienwesens zu überdenken. Die Regierung hatte bei der Beantwortung der Fraktionsanfrage CVP betreffend Unterstützung von lebenslangem Lernen für die Berufswelt der Zukunft in der Augustsession 2021 darauf verwiesen, dass im Rahmen der «Berufsbildung 2030», einer schweizweiten Auslegeordnung, Finanzierungsmöglichkeiten identifiziert werden, wie Erwachsene während einer beruflichen Grundbildung die Ausbildungs- und Lebenshaltungskosten decken können. Die Regierung hat dabei in Aussicht gestellt, dass sie die Schlussfolgerungen dieser Auslegeordnung sowie allfällige Empfehlungen prüfen und in ihre Beurteilung einfließen lassen werde. Der erwähnte Bericht liegt seit März 2023 vor und zeigt auf, dass das Stipendienwesen Graubündens zwar im Mittelfeld der Kantone liegt, aber hinsichtlich unnötig tiefer Altersbegrenzung und individueller Lebenssituation Nachholbedarf hat.

Die Unterzeichnenden beauftragen daher die Regierung, das Recht auf Stipendien in einem angemessenen Mass auf Aus-, Zweit- und Weiterbildungen für Erwachsene auszuweiten.

Chur, 23. April 2024

Müller, Loepfe, Michael (Castasegna), Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Beeli, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger-Caderas, Brunold, Bundi, Cahenzli-Philipp, Collenberg, Danuser (Cazis), Degiacomi, Dietrich, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hermann, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Nicolay, Pajic, Peter, Preisig, Rettich, Righetti, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, Walser, Wilhelm, Zanetti (Sent)



Sitzung vom

18. Juni 2024

Mitgeteilt den

21. Juni 2024

Protokoll Nr.

514/2024

Auftrag Müller

betreffend Unterstützung von Zweit- und Weiterbildungen

Antwort der Regierung

Zweck des Gesetzes über Ausbildungsbeiträge (Stipendiengesetz, StipG; BR 450.200) ist, die Chancengleichheit für das Absolvieren einer Ausbildung zu fördern. Dazu gewährt der Kanton unter bestimmten Voraussetzungen Ausbildungsbeiträge (Stipendien sowie zinslose Darlehen). Der Kanton leistet Stipendien an Personen, bei welchen die eigene finanzielle Leistungsfähigkeit sowie jene der Eltern für die Deckung der Ausbildungs- und Lebenshaltungskosten nicht ausreichen. Stipendien stellen einen Beitrag an die ausbildungsbedingten Mehrkosten dar. Für die kantonalen Stipendien gilt das Subsidiaritätsprinzip. Die im Auftrag verwendeten Begriffe "Erstausbildung" sowie "Zweit- und Weiterbildung" sind in stipendienrechtlicher Hinsicht (basierend auf dem am 1. März 2013 in Kraft getretenen Stipendienkonkordat) wie folgt definiert:

- **Erstausbildung:** Die Erstausbildung umfasst die erste Ausbildung, welche zur Berufsausübung befähigt, und die darauf aufbauenden Ausbildungen bis einschliesslich des ersten Masterabschlusses auf Tertiärstufe.
- **Zweitausbildung:** Die Zweitausbildung umfasst alle Ausbildungen, die nicht der Erstausbildung oder der Weiterbildung zugeordnet werden können.
- **Weiterbildung:** Die Weiterbildung umfasst die Ausbildung, die auf der Erstausbildung aufbaut.

Dieselbe Auslegung von Erst-, Zweit- und Weiterbildung gilt auch für das StipG. Für unter Erstausbildung fallende Ausbildungen werden Stipendien ausgerichtet. Für Zweitausbildungen und Weiterbildungen können i. d. R. nur zinslose Darlehen gewährt werden. Wird beispielsweise nach der beruflichen Grundbildung eine Bachelorausbildung absolviert, so ist auch diese weiterführende Ausbildung (Bachelor) stipendierbar. Eine nach dem ersten Bachelor-Abschluss begonnene zweite Bachelor-Ausbildung (Zweitausbildung) ist hingegen nur darlehensberechtigt. Ein anschliessender Master-Lehrgang hingegen ist wieder stipendierbar (da es sich um eine Erstausbildung handelt).

Seit Inkrafttreten des totalrevidierten StipG am 1. August 2007 wurden 64 Stipendengesuche für Personen eingereicht, die zu Beginn der Ausbildung das 40. Altersjahr

vollendet hatten. Bei 50 dieser Gesuche waren die Voraussetzungen bezüglich der in Art. 4 Abs. 2 StipG in Verbindung mit Art. 2 Abs. 1 der Verordnung zum Gesetz über Ausbildungsbeiträge (Stipendienverordnung, StipVO; BR 450.250) vorgesehenen Ausnahmetatbestände (keine Berufsbefähigung oder die berufsbefähigende Ausbildung wird nicht mehr angeboten) nicht erfüllt. Da 6 dieser 50 Gesuche wiederum nicht anerkannte Ausbildungen betrafen, mussten in diesem Zeitraum total 44 Gesuche aufgrund der Nichterfüllung des Kriteriums «Alter» abgelehnt werden.

Es ist ein Anliegen der Regierung, dass auch Personen in der zweiten Hälfte ihres Berufslebens bei der Aus- und Weiterbildung unterstützt und dadurch im Berufsleben gehalten werden können. Dies ist zudem im Hinblick auf den Ausbau des Fachkräftepotenzials zentral. Die Wirtschaft hat ein enormes Interesse daran, das Potenzial der angesprochenen Bevölkerungsgruppe zu entwickeln. Die entsprechende Förderung der Mitarbeitenden bzw. deren Ausbildung ist ein grundlegendes Mittel dazu. Ein gutes und einfach zugängliches Aus- und Weiterbildungsangebot ist das Eine. Daneben können Stipendien ein ergänzendes Instrument sein, Personen beim «lebenslangen Lernen» gezielt zu unterstützen bzw. einen Beitrag an deren ausbildungsbedingte Mehrkosten zu leisten. Die Regierung hat zur Unterstützung des vermehrten Erfordernisses des lebenslangen Lernens für die Berufswelt der Zukunft und gestützt auf das Projekt «Berufsbildung 2030» mittels Teilrevision der StipVO am 30. Mai 2023 die Altersgrenze innerhalb des gesetzlichen Spielraums für einen bestimmten Bezügerkreis bereits weiter geöffnet. So sind Personen in Ausbildung, die nach vollendetem 40. Altersjahr eine Ausbildung beginnen und über keine berufsbefähigende Ausbildung verfügen, stipendierbar. Des Weiteren sind Personen in Ausbildung stipendierbar, deren dazumal erlernte berufsbefähigende Ausbildung nicht mehr angeboten wird. Erfüllt die Person in Ausbildung die Voraussetzungen für Stipendien, so ist die ganze Ausbildungsdauer stipendierbar, auch über das 40. Altersjahr der Person in Ausbildung hinaus.

Die Regierung sieht und anerkennt das Bedürfnis, zum Zweck der stärkeren Umsetzung des Anliegens betreffend lebenslanges Lernen das StipG entsprechend anzupassen.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag zu überweisen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun d'avrigl 2024

Incumbensa Müller concernent il sustegn da segundas scolaziuns e da furmaziuns supplementaras

L'emprender per vita duranta è ina clav per dumagnar las novas sfidas en il mund professiunal e vala sco element essenzial per participar a la vita sociala e per impedir povradad. La svelta transformaziun en il mund professiunal, sco per exempel la digitalisaziun, accentuescha il basegn d'in sustegn per finanziair la scolaziun e la furmaziun supplementara.

Tenor la Lescha chantunala davart las contribuziuns da scolaziun vegni differenzià areguard la prestaziun da sustegn tranter l'emprima scolaziun e la segunda scolaziun e furmaziun supplementara. Per l'emprima scolaziun pon vegnir dumandads stipendis. Ils emprests ch'èn vegnids concedids per la segunda scolaziun e per la furmaziun supplementara ston vegnir restituids. Il dretg da survegnir ina contribuziun en il chantun Grischun han plinavant mo persunas che n'han anc betg 40 onns. Uschia pon bleras scolaziuns da persunas creschidas mo vegnir finanziadas cun daners privats u cun credits a tschains auts.

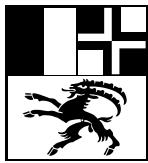
Tals custs pon engrevgiar fermamain las finanzas da las persunas privatas ed èn cumbinads cun ina gronda lavur administrativa. En il rom d'ina scolaziun, d'ina segunda scolaziun u d'ina furmaziun supplementara pon, gist en il chantun Grischun, ils custs da viver esser fitg auts en cumparegliaziun. Savens ston persunas bandunar temporarmain lur lieu da domicil per pudair cumenzar lur scolaziun u lur furmaziun supplementara en ils centers dal chantun u schizunt ordaifer il chantun. Ultra da quai pateschan las lavurantas ed ils lavurants sur 40 onns da cundiziuns pli difficilas sin il martgà da lavur, pervia da qualificaziuns e diploms che vegnan pretendids adina pli savens. Perquai ha il chantun Grischun interess da scolar e da furmar adequatamain la populaziun per mantegnair uschia las persunas ch'èn en la segunda mesadad da lur vita professiunala, sin il martgà da lavur. Per quest intent po esser utila ina distgargia en connex cun la finanziaziun d'ina scolaziun, d'ina segunda scolaziun u d'ina furmaziun supplementara. Cunzunt sco mesira cunter la mancanza da persunas spezialisadas ch'è adina pli derasada sto la concepziun dals fatgs da stipendis dal Grischun vegnir reponderada.

A chaschun da la resposta a la dumonda da la fracziun da la PCD concernent il sustegn da l'emprender per vita duranta per il mund professiunal da l'avegnir aveva la Regenza renvià durant la sessiun d'avust 2021 al fatg, ch'en il rom da la «Furmaziun professiunala 2030» vegnian identifitgadas pussaivladads da finanziaziun en il rom d'ina analisa da la situaziun sin plaun naziunal, co che persunas creschidas vegnian a pudair cuvrir ils custs da scolaziun e da viver durant ina furmaziun professiunala da basa. La Regenza ha prendì en vista, ch'ella veglia examinar ed integrar ils resultats da questa analisa da la situaziun sco er eventualas recumandaziuns en ses giudicament. Il rapport menziunà è avant maun dapi il mars 2023 e mussa, ch'ils fatgs da stipendis dal Grischun sa chattan bain en la media dals chantuns, ma ch'els han in basegn d'adattaziun areguard la limita da vegliadetgna ch'è nunnecessariamain bassa ed areguard la situaziun individuala da vita.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders incumbenseschan perquai la Regenza d'extender il dretg da survegnir stipendis en moda commensurada sin scolaziuns, sin segundas scolaziuns e sin furmaziuns supplementaras per persunas creschidas.

Cuira, ils 23 d'avrigl 2024

Müller, Loepfe, Michael (Castasegna), Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Beeli, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger-Caderas, Brunold, Bundi, Cahenzli-Philipp, Collenberg, Danuser (Cazas), Degiacomi, Dietrich, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hermann, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Nicolay, Pajic, Peter, Preisig, Rettich, Righetti, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, Walser, Wilhelm, Zanetti (Sent)



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

18 da zercladur 2024

21 da zercladur 2024

514/2024

Incumbensa Müller

concernent il sustegn da segundas scolaziuns e da furmaziuns supplementaras

Resposta da la Regenza

L'intent da la Lescha davart las contribuziuns da scolaziun (Lescha da stipendis, LStip; DG 450.200) è quel da promover l'egualitad da las schanzas per frequentar ina scolaziun. Per quest intent conceda il chantun sut tschertas premissas contribuziuns da scolaziun (stipendis ed emprests senza tschains). Il chantun paga stipendis a persunas, da las qualas l'atgna capacitat finanziaria sco er tala dals geniturs na bastan betg per cuvrir ils custs da scolaziun e da viver. Ils stipendis èn ina contribuziun als custs supplementars che resultan da la scolaziun. Per ils stipendis chantunals vala il princip da subsidiarità. Las noziuns «emprima scolaziun» sco er «segunda scolaziun e furmaziun supplementara» che vegnan duvradas en l'incumbensa, èn definidas sco suonda ord vista dal dretg da stipendis (sin basa dal Concordat da stipendis ch'è entrà en vigur il 1. da mars 2013):

- Emprima scolaziun: L'emprima scolaziun renda abla resp. abel da pratitgar la professiun e cumpiglia er las scolaziuns che sa basan sin tala fin e cun l'emprim diplom da master sin il stgalim terziar.
- Segunda scolaziun: La segunda scolaziun cumpiglia tut las scolaziuns che na pon betg vegnir attribuidas a l'emprima scolaziun u a la furmaziun supplementara.
- Furmaziun supplementara: La furmaziun supplementara cumpiglia la scolaziun che sa basa sin l'emprima scolaziun.

La medema interpretaziun dad emprima scolaziun, segunda scolaziun e furmaziun supplementara vala er per la LStip. Per scolaziuns che tutgan tar l'emprima scolaziun vegnan pajads stipendis. Per segundas scolaziuns e per furmaziuns supplementaras pon per regla mo vegnir concedids emprests senza tschains. Sch'i vegn per exempel absolvi in studi da bachelor suenter la furmaziun fundamentala professiunala, è stipendiabla er questa scolaziun cuntinuanta (bachelor). Per ina segunda scolaziun da bachelor (segunda scolaziun) – che vegn cumenzada suenter l'emprim diplom da bachelor – exista percenter mo il dretg da survegnir emprests. Ina scolaziun da master suandanta è percenter puspè stipendiabla (perquai ch'i sa tracta d'ina emprima scolaziun).

Dapi l'entrada en vigur da la revisiun totala da la LStip il 1. d'avust 2007 èn vegnidas inoltradas 64 dumondas da stipendis da persunas che avevan cumplenì il 40. onn da

vegliadetgna, cura ch'ellas han cumenzà la scolaziun. 50 da questas dumondas n'han betg ademplì las premissas concernent ils causals excepziunals (naginas qualificaziuns professiunalas u la qualificaziun professiunala na vegn betg pli purschida) ch'èn previs en l'art. 4 al. 2 LStip en cumbinaziun cun l'art. 2 al. 1 da l'Ordinaziun tar la Lescha davart las contribuziuns da scolaziun (Ordinaziun da stipendis, OStip; DG 450.250). Cunquai che 6 da questas 50 dumondas pertutgavan plinavant scolaziuns betg renconuschidas, han ins stuì refusar durant questa perioda totalmain 44 dumondas, perquai ch'ellas n'ademplivan betg il criteri «vegliadetgna».

Igl è in giavisch da la Regenza che er persunas en la segunda mesadad da lur vita professiunala possian vegnir sustegnidas en lur scolaziun ed en lur furmaziun supplementara e ch'ellas restian uschia en la vita professiunala. Quai è plinavant in punct central per pudair engrondir il potenzial da persunas spezialisadas. L'economia ha in enorm interess da sviluppar il potenzial da questa grupp da la populaziun. La promoziun correspundenta da las collavuraturas e dals collavurats resp. lur scolaziun è in med essenzial en quest connex. In aspect è ina buna purschida da scolaziun e da furmaziun supplementara ch'è bain accessibla. Ultra da quai pon stipendis esser in instrument complementar per sustegnair sistematicamain persunas dad «emprender per vita duranta» resp. per prestar ina contribuziun als custs supplementars che resultan da la scolaziun. La Regenza vul sustegnair las pretensiuns creschentas da l'emprender per vita duranta en vista al mund professiunal da l'avegnir. Sa basond sin il project «Furmaziun professiunala 2030» ha ella perquai – tras la revisiun parziala da la OStip dals 30 da matg 2023 – gia avert pli fitg la limita da vegliadetgna per in tschert circul da retschaviders entaifer las pussaivladads legalas. Uschia èn stipendiablas persunas en scolaziun che han cumplenì il 40. onn da vegliadetgna cura ch'ellas cumenzan ina scolaziun e che n'han nagina qualificaziun professiunala. Plinavant èn stipendiablas persunas en scolaziun, sche lur scolaziun cun qualificaziun professiunala da lezza giada na vegn betg pli purschida. Sche la persuna en scolaziun ademplescha las premissas per stipendis, è l'entira durada da la scolaziun stipendiabla, er suenter il 40. onn da vegliadetgna.

La Regenza vesa e renconuscha il basegn d'adattar correspondentamain la LStip per rinforzar la realisaziun dals giavischs concernent l'emprender per vita duranta.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond d'acceptar l'incumbensa qua avant maun.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il cancellier:

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di aprile 2024

Incarico Müller concernente il sostegno a seconde formazioni e perfezionamenti

L'apprendimento lungo l'arco della vita è la chiave per gestire le nuove sfide del mondo del lavoro ed è considerato un elemento centrale per la partecipazione sociale e la prevenzione della povertà. I rapidi cambiamenti del mondo del lavoro, come ad esempio la digitalizzazione, aumentano il bisogno di sostenere il finanziamento di formazioni e perfezionamenti.

Secondo la legge cantonale sui contributi di formazione vigente, per le prestazioni di sostegno si fa distinzione tra formazione iniziale nonché seconda formazione e perfezionamento. Per la formazione iniziale si possono chiedere borse di studio, mentre i prestiti di studio percepiti per la seconda formazione devono essere rimborsati. Inoltre nel Cantone dei Grigioni hanno diritto a contributi solo le persone che non hanno ancora compiuto 40 anni. Di conseguenza molte formazioni di adulti possono essere finanziate solo con fondi privati o crediti con alto tasso d'interesse.

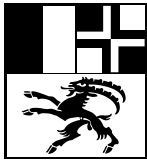
Queste spese possono gravare pesantemente sulle finanze dei privati e sono associate a un elevato onere amministrativo. Proprio nel Cantone dei Grigioni le spese di sostentamento nel quadro di una formazione iniziale o seconda formazione o di un perfezionamento possono essere relativamente elevate. Non di rado le persone devono lasciare temporaneamente il loro domicilio per spostarsi nei centri del Cantone o anche in altri Cantoni per seguire la propria formazione o il proprio perfezionamento. Inoltre i lavoratori over 40 godono di peggiori condizioni sul mercato del lavoro a seguito della maggiore richiesta di diplomi e di qualifiche. Pertanto il Cantone dei Grigioni è interessato a formare la popolazione in modo adeguato, per mantenere le persone nel mercato del lavoro nella seconda metà della loro vita professionale. A questo scopo potrebbe risultare opportuno uno sgravio riguardo al finanziamento di una formazione iniziale o seconda formazione o di un perfezionamento. Occorre in particolare rivedere l'organizzazione del settore delle borse di studio grigionese quale misura per contrastare la sempre più diffusa carenza di specialisti.

Nella risposta all'interpellanza di frazione PDC concernente il sostegno all'apprendimento durante tutto l'arco della vita per il mondo del lavoro del futuro, nella sessione di agosto 2021 il Governo ha richiamato l'attenzione sul fatto che nel quadro della «formazione professionale 2030», un'analisi della situazione a livello svizzero, vengono identificate possibilità di finanziamento che permettono a persone adulte di coprire le spese di sostentamento e di formazione durante una formazione professionale di base. A questo riguardo il Governo ha prospettato che esaminerà le conclusioni di questa analisi nonché eventuali raccomandazioni e le integrerà nella propria valutazione. Il rapporto menzionato è disponibile da marzo 2023 e mostra che il settore delle borse di studio dei Grigioni si colloca nella media dei Cantoni, ma presenta necessità di recuperare terreno per quanto riguarda il limite d'età inutilmente basso e la situazione di vita individuale.

Per questo motivo le firmatarie e i firmatari incaricano il Governo di estendere il diritto di percepire borse di studio in misura adeguata agli adulti che seguono una formazione iniziale, una seconda formazione o un perfezionamento.

Coira, 23 aprile 2024

Müller, Loepfe, Michael (Castasegna), Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Beeli, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger-Caderas, Brunold, Bundi, Cahenzli-Philipp, Collenberg, Danuser (Cazis), Degiacomi, Dietrich, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hermann, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Nicolay, Pajic, Peter, Preisig, Rettich, Righetti, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, Walser, Wilhelm, Zanetti (Sent)



Seduta del

18 giugno 2024

Comunicato il

21 giugno 2024

Protocollo n.

514/2024

Incarico Müller

concernente il sostegno a seconde formazioni e perfezionamenti

Risposta del Governo

Lo scopo della legge sui contributi di formazione (legge sulle borse di studio, LCBor; CSC 450.200) è quello di promuovere le pari opportunità per lo svolgimento di una formazione. A questo scopo il Governo concede contributi di formazione (borse nonché prestiti di studio non soggetti a interessi) a determinate condizioni. Il Cantone concede borse di studio a persone la cui capacità finanziaria e quella dei genitori non sono sufficienti per coprire le spese di formazione e di sostentamento. Le borse di studio rappresentano un contributo alle spese supplementari legate a una formazione. Alle borse di studio cantonali si applica il principio di sussidiarietà. I termini "formazione iniziale" nonché "seconda formazione" e "perfezionamento" utilizzati nell'incarico sono definiti come segue dal punto di vista del diritto in materia di borse di studio (sulla base del Concordato sulle borse di studio entrato in vigore il 1° marzo 2013):

- **Formazione iniziale:** la formazione iniziale include la prima formazione che consente di esercitare una professione e le formazioni che si basano su di essa fino al primo master a livello terziario incluso.
- **Seconda formazione:** la seconda formazione include tutte le formazioni che non possono venire attribuite né alla formazione iniziale né al perfezionamento.
- **Perfezionamento:** il perfezionamento include la formazione che si fonda sulla formazione iniziale.

La stessa interpretazione di formazione iniziale, seconda formazione e perfezionamento si applica anche alla LCBor. Le borse di studio vengono concesse per le formazioni che rientrano tra le formazioni iniziali. Di norma per le seconde formazioni e i perfezionamenti possono essere concessi solo prestiti di studio non soggetti a interessi. Se ad esempio dopo la formazione professionale di base si svolge una formazione a livello di bachelor, anche questa formazione supplementare (bachelor) può essere sostenuta tramite borse di studio. Una seconda formazione a livello di bachelor, iniziata dopo aver completato la formazione iniziale (seconda formazione), può invece essere sostenuta solo con prestiti di studio. Una successiva formazione a livello di master invece può nuovamente essere sostenuta con borse di studio (dato che si tratta di una formazione iniziale).

Dall'entrata in vigore il 1° agosto 2007 della LCBor sottoposta a revisione totale sono state presentate 64 domande di borse di studio da parte di persone che all'inizio della formazione avevano compiuto il 40° anno di età. 50 di queste domande non soddisfacevano le condizioni relative alle eccezioni (nessuna abilitazione professionale o la formazione che abilita alla professione non viene più proposta), previste dall'art. 4 cpv. 2 LCBor in unione con l'art. 2 cpv. 1 dell'ordinanza relativa alla legge sui contributi di formazione (ordinanza sulle borse di studio, OCBor; CSC 450.250). Siccome altre sei di queste 50 domande non riguardavano formazioni riconosciute, nel periodo in questione sono state respinte in totale 44 domande a seguito del mancato rispetto del criterio «età».

Per il Governo è importante sostenere durante la formazione e il perfezionamento le persone nella seconda metà della loro vita professionale in modo da mantenerle nel mercato del lavoro. Questo è un aspetto centrale in considerazione dell'ampliamento del potenziale in termini di specialisti. L'economia è fortemente interessata a sviluppare il potenziale del gruppo di popolazione in questione. La relativa promozione dei collaboratori e la loro formazione sono uno strumento centrale per raggiungere questo obiettivo. Una componente è un'offerta di formazione e perfezionamento buona e facilmente accessibile. Le borse di studio possono essere uno strumento integrativo per sostenere in modo mirato le persone che seguono le persone nell'«apprendimento lungo l'arco della vita» e per contribuire a coprire le spese supplementari legate alla formazione. Per sostenere l'apprendimento lungo l'arco della vita sempre più richiesto dal mondo del lavoro del futuro e sulla base del progetto «formazione professionale 2023», mediante la revisione parziale della OCBor il 30 maggio 2023 il Governo ha già alzato ulteriormente il limite d'età per una determinata cerchia di beneficiari all'interno del margine di manovra concesso dalla legge. In questo modo le persone che iniziano una formazione dopo aver compiuto il 40° anno di età e che non dispongono di una formazione che abilita alla professione, possono beneficiare di borse di studio. Inoltre possono beneficiare di borse di studio le persone in formazione la cui formazione appresa che abilita alla professione non viene più proposta. Se la persona in formazione soddisfa le condizioni per beneficiare di borse di studio, essa può beneficiarne per l'intera durata della formazione, anche oltre il 40° anno di età.

Il Governo vede e riconosce il bisogno di adeguare la LCBor al fine di attuare meglio l'esigenza dell'apprendimento lungo l'arco della vita.

In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di accogliere il presente incarico.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin